



St. Pauli, 05.07.2010

Am heutigen 5. Juli entscheidet das vom Bezirk eingesetzte Preisgericht über die Siegerentwürfe der ausgelobten so genannten „Machbarkeitsstudie“ zur Neubepanung der Alten Rindermarkthalle auf St. Pauli.

Die Initiative „die leute:real“ sieht der Entscheidung ohne große Erwartungen entgegen, da das zentrale Element ohnehin fest steht: die Nutzung der Fläche für konsumorientierte Freizeitgestaltung gemäß enger Vorgaben durch den Bezirk. Die in der Auslobung zwingend vorgesehene Musikhalle lehnt die Initiative rundweg ab.

„Die Überfrachtung St. Paulis mit Kommerzkultur und debilen Events hat das erträgliche Maß schon jetzt bei weitem überschritten“ so die Initiative. „Jegliche weitere Planung derartiger Standorte läuft den Interessen der hier lebenden Menschen zuwider und wird auf Protest und Widerstand stoßen, der sich nicht an den von oben verordneten Verfahrensregeln orientiert.“

Das vom Bezirk gewählte Verfahren steht nicht nur wegen seiner mangelnden Transparenz in der Kritik, sondern vor allem auch wegen der einseitigen Fixierung auf Eventwirtschaft, Kommerz und Gastronomie, die der Bezirk trotz des sich abzeichnenden Unmuts in den umgebenden Vierteln aufrecht erhält. Überraschungen sind so bei der heutigen Juryentscheidung von vornherein ausgeschlossen.

„Eine Beteiligung an einem schlechten Schauspiel, das den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern lediglich eine Statistenrolle unter der Regie des Bezirks zukommen lassen wollte, kam für uns von Anfang an nicht in Frage“, stellt die Initiative fest. Die Möglichkeit, im Rahmen der sogenannten Bürgerbeteiligung auf faire und gleichberechtigte Weise ins Gespräch zu kommen, war nie gegeben. Stattdessen sind die Anwohnerinnen und Anwohner auf die Rolle von Bitt- und Fragestellern reduziert worden.

Viel scheint sich daran bislang nicht geändert zu haben:

Die Menschen im Viertel wünschen sich dringend eine Zwischennutzung der Halle für die Nahversorgung. Doch diese scheint nach bekanntem Muster hinter verschlossenen Türen ausgehandelt zu werden: einem Zeitungsbericht vom 26.06. zufolge scheint ein Supermarktbetreiber in den Startlöchern zu stehen. „Ich sage aber nicht, wer das ist“ sagte dazu Ingolf Goritz (GAL), laut Abendblatt. „Nach sonderlich viel Einsicht in die Notwendigkeit transparenter Planung hört sich das nicht an“, bemerkt die Initiative. Der gesamte Planungsprozess muss neu aufgerollt, an den Bedürfnissen der Anwohnerinnen und Anwohner orientiert werden und diese ernsthaft einbeziehen.

Die Bemühungen der am heute entschiedenen Wettbewerb beteiligten Architekturbüros wissen „die leute:real“ durchaus zu schätzen. Deren Arbeit wird aber leider großen Teils vergeblich sein: eine Musikhalle im Rindermarktquartier wird es nicht geben.

Die für den Herbst geplante öffentliche Präsentation der heute gekürten Siegerentwürfe wollen wir uns jedoch nicht entgehen lassen.